

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0087

LOG Titel: Das XI. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das XI. Capitel.

Einleitung.

Der Prophet, welcher die Person des Messias vorstellt, verkündigt die undankbare Vergeltung, welche ihm die Juden bewiesen, als er das Amt eines Hirten antrat, sie zu weyden und zu regieren: wie sie ihn verwarfen und ihn und seine Arbeit auf den geringen Preis von dreysig Silberlingen schätzten. Darum drohet er, ihre Stadt und ihren Tempel zu verwüsten, und sie in die Hände solcher Aufseher zu übergeben, die weder auf ihr geistliches, noch auf ihr zeitliches Wohl Acht haben würden. Lowth.

Inhalt.

Hier finden wir, nach unserer Meynung, I. eine Drohung von schweren Gerichten über das Land und das Volk Israels, welche von dem Propheten mit verblühten Redensarten vorgestellt ist, v. 1-3. II. den Befehl an Christum, welcher hier in der Person des Propheten abgebildet ist, sein Volk zu weyden, v. 4-14. III. eine Drohung, die undankbaren Juden einem thörichten Hirten zu übergeben, v. 15-17.



Thue deine Thüren auf, o Libanon, auf daß das Feuer deine Cedern verzehre. 2. Heule

B. 1. Thue deine Thüren auf, o Libanon. Dieses Capitel enthält Drohungen, und verkündigt zum voraus die Verwüstung Jerusalems und dieses zweyten Tempels durch die Römer, wie auch die Dienstbarkeit der Juden unter denselben, wegen ihrer Verwerfung Christi. Daher muß die Zeit dieses Capitels auf die Zeit des Todes Christi, und die Zeit nach demselben, gezogen werden ⁷³². Thue deine Thüren auf, o Libanon: das ist der Tempel, weil er von Cedern vom Libanon gebauet war. So wird der Tempel Ezech. 17, 3. Hab. 2, 17. genannt. Oder es ist Jerusalem oder Judäa, wovon Libanon gegen Norden die Gränze war. Wenn aber dieses der Meynung der Worte nicht Genüge thun möchte: so müßte man sie vielleicht so verstehen, daß dem Libanon selbst, der ein hohes, großes Gebirge und die Gränzscheidung zwischen Judäa und ihren Nachbarn gegen Norden war, hier befohlen wird, seine Thore zu öffnen; das ist, seine Festungen, welche zur Sicherung der Durchgänge aufgerichtet waren, die durch die hohen, tiefen und fürchterlichen Engen dieses Gebirges mit Judäa Gemeinschaft hatten, und von dem Feinde, der in die nördlichen Theile von Judäa einfiel, am ersten angegriffen wurden. Es wird also hier geweißaget, daß die Festungen oder Burgen so leicht eingenommen werden sollten, als ob sie sich von

selbst öffneten: so daß die Römer leicht in Judäa eindringen würden. Polus. Der Libanus oder Libanon war ein großes, berühmtes Gebirge, und ein fruchtbarer Wald an den nördlichen Gränzen von Judäa. Er lag gegen Westen nach dem großen Meere, nach Sidon und Toppe, und gegen Osten nach Damascus in Syrien, und ward vor alters von den Heviten bewohnet. Salomon scheint daselbst ein prächtiges Haus gebauet zu haben, dessen Gefäße alle von lauterem Golde waren: und er stellte darcin dreyhundert Schilde von geschlagenem Golde. Auf demselben wuchsen sehr viele Cedernbäume, wovon Salomon den Tempel und andere Häuser bauete: auch fand man daselbst viele Tannenbäume, und die Tyrier holten daraus Schiffmasten. Es wird viel von seiner Herrlichkeit gesprochen, und in dem Buche des Hoheliedes sind viele Gleichnisse von der Zierlichkeit, den Blumen, dem angenehmen Geruche und dem Weine desselben entlehnet. Das assyrische Reich wird mit einer Ceder Libanons verglichen. Der Libanon war ein sehr annuthiger Ort, wie Gilead an der Ostseite des Jordans. Als die Feinde in Judäa einfielen, pochten sie auf die Verwüsterung dieses Berges, wo der Wahrscheinlichkeit nach mächtige Festungen waren, 2 Kön. 19, 23. Jes. 37, 24. Bey der Ueberwindung des Landes trugen sie eine besondere Sorge für

(732) Nicht des ganzen Capitels, sondern der darinn enthaltenen Drohungen. Denn ein Theil desselben bezieht sich auch auf die Bearbeitung der Juden, welche der Heiland bey Führung seines Lehramtes auf Erden durch die Verkündigung des Evangelii zu ihrem Heil vorkührete. Der Vortrag ist übrigens ungemeyn prächtig und rührend, und enthält eine der allerdeutlichsten Weißagungen, deren sonnenklare Erfüllung einem jeden in die Augen leuchten muß, der nicht vorsehlich blind seyn will: obgleich in einigen Ausdrücken (welche aber nur Nebenbänge betreffen) Schwierigkeiten vorkommen. In dem ganzen Capitel ist der Messias die redende Person.

2. Heule du Tanne, weil die Cedern gefallen sind, weil diese herrlichen Bäume verwüftet sind: heulet ihr Eichen Basans, weil der starke Wald niedergefallen ist. 3. Es ist eine

für diesen Berg. Asaph war der Bewahrer desselben unter der persischen Herrschaft, Neh. 2, 8. Gesells. der Gottesgel.

Auf daß das Feuer deine Cedern verzehre: das ist entweder uneigentlich, von dem Feuer der Rache und des Zornes Gottes, oder von der Wuth der Feinde: oder eigentlich von dem Feuer, womit die Feinde die Häuser und Gebäude in Judäa und auf dem Libanon selbst verbrannten, zu verstehen. Durch die Cedern hat man die von Cedern gebaueten Paläste, oder in verblühtem Verstande die Edlen, die Fürsten und Vornehmsten des Volkes, zu verstehen. Polus. Die meisten Ausleger verstehen durch den Libanon den Tempel, dessen prächtige Gebäude den hohen Cedern dieses Waldes gleichen. So wird das Wort Libanon gemeiniglich Habac. 2, 17. genommen. Man findet eine merkwürdige Begebenheit, die sich hierher schickt, und bey den jüdischen Schriftstellern gemeldet ist: „Einige Zeit vor der Verwüstung des Tempels wurden die Thüren desselben von selbst geöffnet; ein Umstand, den Josephus bekräftiget a): -da Rabbi Johanan, ein Schüler des Rabbi Hillels, zu dem Tempel sprach: „Ich weiß, daß deine Verwüstung nahe ist, nach der Weissagung des Zacharias, thue deine Thüren auf, o Libanon u.“ Diese Worte können ebensfalls auch die Verwüstung Jerusalems bedeuten, welches in andern Stellen ein Wald genannt wird: indem die tr. flichen Gebäude desselben den zierlichen Reichen der Bäume in einem Walde gleichen; man vergl. Jer. 21, 14. c. 22, 7. 23. Ezech. 20, 46. Lowth.

a) De bello Ind. lib. 7. c. 12.

B. 2. Heule du Tanne, weil die Cedern gefallen sind u. Heule du Tanne, das ist, ihr geringern Menschen, oder ihr von Tannenhölze gekaueten Häuser und Städte. Weil die Cedern, oder die Größern und Bessern nicht entkommen sind: wie viel weniger werdet ihr Geringern und Schwächern entkommen. Heulet, weil die herrlichen Bäume, die mächtigen Leute, Städte, Festungen und Burgen eingenommen, geplündert, verwüftet sind: oder, welches ärger ist, von den Feinden behalten sind, und euch nun den äußersten Schaden thun, da sie vorher zur Beschirmung und Sicherheit dienten. Polus. Durch die verschiedenen Arten von Bäumen werden die verschiedenen Rangordnungen und Stufen von Menschen, die an der allgemeinen Verwüstung Theil haben sollen, verstanden; man seh. Jes. 2, 13. c. 10, 33. 34. und die Anmerkung daselbst. Lowth.

Heulet ihr Eichen Basans, weil der starke Wald, oder nach dem Engl. der Wald des

Weinstockes, niedergefallen ist. Die Verfasser der Anmerkungen am Rande der englischen Bibel (wie auch die niederländische Uebersetzung) lesen: der starke Wald, welches eine nette und zierliche Abschilderung von Jerusalem mit seinen Festungen ist. Wenn wir der gemeinen (engl.) Uebersetzung folgen: so bedeutet wahrscheinlich Weise der Wald des Weinstockes den Berg Carmel (man sehe die Anmerkung über Jes. 37, 24.) Da derselbe in dem nordwestlichen Theile von Judäa lag, und hier mit Basan, welches in dem südöstlichen Theile lag, zusammen gefügt ist: so wird dadurch zu erkennen gegeben, daß das Unglück und Elend allgemein seyn würde. Basan war wegen seiner schönen Liebäume berühmt: man sehe Jes. 2, 13. Lowth. Die Eichen Basans werden hier entweder buchstäblich und eigentlich gemeynet, als die in demselben Lande zur Erbauung von Palästen, Städten, Flecken und Festungen gebraucht wurden: oder sonst werden in verblühter Bedeutung die ansehnlichen Leute desselben Landstriches, welcher fruchtbar und angenehm war, man sehe Nah. 1., dadurch verstanden. Der Wald des Weinstockes, oder der starke Wald, bedeutet entweder alle feste Plätze, welche zur Bewahrung und Beschirmung der Weingärten dienten: oder Jerusalem selbst, welches in Absicht auf seine mannichfaltigen und hohen Häuser mit einem Walde verglichen wird; und dieses gefällt den meisten Auslegern am besten. Kurz, es wird ihnen allen geboten, wegen des Jammers und Elendes, das über alle, Hohe und Niedrige, über sie und über das Ihrige, kommen sollt, zu weinen und zu heulen: weil der starke Wald niedergefallen, oder verwüftet ist. Polus.

B. 3. Es ist eine Stimme des Geheules der Hirten: es ist so gewiß, daß alle diese heulen werden, als ob dasjenige, worüber sie heulen werden, bereits da wäre: es ist so gewiß, als ob es gegenwärtig wäre. Es ist eine Stimme von einem sehr bittern, lauten, erbärmlichen und scheusslichen Geheule der Hirten: das bedeutet buchstäblich, der eingebrungene Feind hat die Heerden weggetrieben und aufgefressen, und die Hirten, welche hierüber bestürzt sind, heulen sehr bitter auf den Bergen, wo der Wiederhall noch mehr das Schrecken, als das Geräusch verdoppelt. Oder sonst bezeichnen die Hirten in verblühtem Verstande die Regenten, Obrigkeiten und bürgerlichen Staatsdiener, wie auch die Priester und Propheten, welche über das Volk, wie Hirten über die Heerden, gesetzt waren: man lese die Anmerk. über Cap. 10, 3. Polus, Lowth.

eine Stimme des Geheules der Hirten, weil ihre Herrlichkeit verwüftet ist: eine Stimme des Gebrülles der jungen Löwen, weil der Hochmuth des Jordans verwüftet ist.

4. Also

Weil ihre Herrlichkeit verwüftet ist: dasjenige, was zu ihrer Ehre, Sicherheit und Freude dienete, ist verwüftet, ihnen genommen und andern gegeben. Polus.

Eine Stimme des Gebrülles der jungen Löwen: so nennet er die Fürsten und Regenten der Juden, weil sie das Volk durch ihre Unterdrückungen verschlungen; man lese Zeph. 3, 3. So wird Agamemnon Ἀγαμέμνων Βασιλεὺς, ein Volk verschlingender König, genannt b). Lowth. Der Verstand ist: das gräßliche Rufen und Schreyen der Gewalt habenden und ansehnlichen Leute unter den Juden, welche billig Hirten hätten seyn sollen, zu beschirmen, aber wie Löwen waren, um zu zerreißen und zu verschlingen, die in Jerusalem lauerten, und in den Städten von Judäa aufspastten, die Armen und Schwachen zu zerreißen. Polus.

b) *Iliad.* 1.

Weil der Hochmuth des Jordans verwüftet ist. Die großen Gebüsch an den Ufern des Jordans, nennet der Prophet den Hochmuth des Jordans: entweder wegen ihrer schönen Lage, oder um die Zierlichkeit der Anspielung beyzubehalten, weil die jungen Löwen daselbst kühn zu wandeln, und ohne Furcht darinn zu herrschen, gewohnt waren. So wird ganz Canaan vorgestellt, wie es von Norden bis Osten verwüftet werden sollte. Polus. Der Löwe mag wohl der Hochmuth des Waldes ⁷³³⁾ genannt werden, als das stolze Thier, das daselbst herrschet: indem die Thiere, welche die andern fressen, Hiob 41, 25. hochmüthige Thiere genannt werden. Die Löwen heißen hier der Hochmuth des Jordans: weil sie sich in den Gebüsch um die Ufer des Jordans herum verborgen. Man würde es auch durch die Erhebung des Jordans übersetzen können; wie die Worte, Jer. 49, 19. so übersetzt sind. Wann der Jordan ausschwoh oder überfloß,

stunden die Löwen aus ihren Höhlen auf, und beschädigten das Land: man sehe die Anmerk. über Jer. 49, 19. Lowth. Tremellius und die englischen Uebersetzer verstehen diese Drohung (v. 1. 2. 3.), wie auch die Drohung in den drey oder vier ersten Versen des folgenden Capitels, als ob sie wider Jerusalem gesprochen wäre. In dem kurzen Inhalte dieses und des folgenden Capitels sagen sie also: Die Verwüstung Jerusalems, und Jerusalem eine Schale des Schweimels ⁷³⁴⁾ für sich selbst, (und die niederländische Uebersetzung kömmt in dem kurzen Inhalte dieses Capitels, mit der englischen überein). Allein, wie das 12te Capitel deutlich eine Drohung, nicht wider Jerusalem, sondern wider dessen Feinde ist: so halte ich dafür, daß diese drey ersten Verse entweder wider ein oder das andere mächtige Volk, welches die Juden unterdrückte, oder lieber, wie ich sie nehme, wider einige von ihren eigenen mächtigen Leuten, die sich meines Erachtens eingedrungen, und die Armen und das Volk überhaupt unterdrückt hatten, gerichtet sind ⁷³⁵⁾. Die Gleichnisse, womit sie beschrieben werden, sind von Dertern oder Sachen in oder nahe bey Judäa, entlehnet: wie der Libanon, Cedern Libanons, Eichen von Basan, der Hochmuth, (oder die Erhebung) des Jordans u. ⁷³⁶⁾. Diese Redensarten werden in der Beschreibung stolzer und herrschüchtiger Völker oder Personen irgend eines Volkes, welches es auch seyn mag, oft gebraucht. Wenn dieses die wahre Deutung und Bedeutung ist: so dienet dieses, wie alles Uebrige von diesen Weißagungen, das Volk zu trösten, und in seinem neuen und armseligen Zustande aufzurichten; besonders die Armen unter demselben. Denn in den folgenden Theilen dieses Capitels, wird deutlich einigen mächtigen Regenten und Aufsehern des Volkes zu derselben Zeit, welche die Armen unterdrückten, gedrohet ⁷³⁷⁾. Das nun, ist nicht wider

(733) Also steht zwar in dem Originale; aber allem Ansehen nach sollte es: Hochmuth des Jordans, heißen.

(734) Dieses seltsame Wort wird wenigen bekannt seyn. Es muß so viel heißen, als, der Schwindel, wie aus Cap. 12, 2. zu erkennen ist, wo Lutherus diese Redensart durch: Taumelbecher, übersetzt hat.

(735) Hierauf kann man antworten, theils, daß man aus dem Inhalte des folgenden Capitels keinen Schluß auf den Inhalt des gegenwärtigen machen könne, da es eine eigene, und mit einer neuen Aufschrift versehene Weißagung ausmacht; theils, daß eben diese Aufschrift auch von dem folgenden Capitel selbst, vielmehr das Gegentheil erweisen könnte, wenn sie genau zu nehmen wäre.

(736) Eben darum ist um so viel weniger glaublich, daß von jemand anders, als von dem jüdischen Volke geredet seyn sollte. Der nachfolgende Theil dieser Weißagung, welcher die Verwerfung des Mesia beschreibt, setzt die Wichtigkeit der gewöhnlichen Erklärung außer allem Zweifel.

(737) Dieses geschieht, ohne daß um deswillen der Umfang der ganzen Weißagung darauf eingeschränket werden müßte.

4. Also spricht der HERR mein Gott: wende diese Schlachtschafe. 5. Deren Besitzer sie tödten, und halten es für keine Schuld: und ein jeder von denen, die sie verkaufen, sagt: Gelobet sey der HERR, daß ich reich geworden bin: und niemand von denen,

wider das Volk überhaupt gerichtet: sondern Gott nimmt sich der Armen wider einige Großen an, welche sie gewaltig drängeten, wie wir bey dem *Nehe-mias* lesen; dieses aber thaten sie durch *Wucher*. Diejenigen, welche der Meynung sind, daß dieses Capitel aus dem *Jeremias* genommen sey, finden noch mehr Beweis für ihre Meynung in den Worten, der *Hochmuth des Jordans*: denn dieses ist eine besondere Redensart des *Jeremias*. Man findet sie bey ihm *Cap. 12, 5. c. 49, 19. c. 50, 44.* Gebraucht, und außer ihm nirgends, als hier ⁷³⁸⁾. Allenthalben finden wir sie, die *Erhebung des Jordans*, übersetzt; hier aber, der *Hochmuth des Jordans*: jedoch im Hebräischen und bey den 70 Dolmetschern steht im *Jeremias* und hier einetley Ausdruck; und es ist allezeit das Brüllen, oder etwas anderes von Löwen, dabey gefügt; so, daß man zu gedenken hat, daß etwa ein Hügel oder Gebüsch, oder Wald, nahe bey dem *Jordan* war, worinnen sich Löwen aufhielten ⁷³⁹⁾. *Wall*.

B. 4. Also spricht der Herr mein Gott, weyde ic. Gott der Vater sprach, o *Zacharias*, weyde, tröste, hüte diese Schlachtschafe. Oder lieber, der Vater sprach zu *Christo*, seinem Sohne, und gab ihm, welcher der ewige Hirte ist, Befehl, seine Schafe zu weiden: die Schafe, welche durch verschiedene Hände und um verschiedener Ursachen willen geschlachtet zu werden, bestimmt waren. Dieses geht auf die *Juden*, welche durch verschiedene Hände umgebracht wurden, und vier hundert und fünfzig Jahre hindurch Schlachtschafe der *Aegypter*, *Chaldäer* und nachher der *Römer*, waren, die ihr gemeines Wesen verwißten, ihre Einwohner erschlugen, und ihre Städte verbrannten. *Polus*. Ein gewisser gelehrter Mann merket an c), daß die Handlung u der Propheten bisweilen verbildlich sind, das ist, daß sie bisweilen an sich die Personen und Handlungen anderer vorstellen: man sehe die Anmerkung über *Cap. 3, 8*. So ward dem *Zacharias* hier befohlen, das Werk *Christi*, des großen Hirten, zu

thun, und die Schlachtschafe zu weyden, die Schafe, deren Hirten sie verwüsteten, anstatt sie zu weyden ⁷⁴⁰⁾. *Lowth*.

c) Vertheid. des Christenth. aus. den alten Weissagungen, *Cap. 3*.

B. 5. Deren Besitzer sie tödten, und halten es für keine Schuld: das ist, ihre eigenen Obersten, oder die *Römer*, welche durch Eroberung ihre Besitzer waren, verwüsteten sie, sowol an dem Leibe, als an ihren Gütern, wann sie dieselben in die Hände bekamen, und gedachten, daß sie keine Sünde daran thaten. So schlechte Gedanken hatten sie von diesem Volke, und so ausschweifende Meynungen hegten sie von ihrer eigenen Macht und Gewalt. *Pol*.

Und ein jeder von denen, die sie verkaufen, sagt: Gelobet sey der Herr, daß ic. Alle und jede, die ihre Personen oder Freyheiten, oder Staat, um eines Vortheils willen mishandelte, oder sie als *Schlaven* an Fremde verkaufen, danken mit einem sehr gottlosen Herzen Gott, daß sie durch die barbarischsten Arten zu handeln, durch Handlungen von Grausamkeit, Unterdrückungen und Mordereyen wohl fahren, als ob dieses die von Gott bestimmten Wege wären, Wohlfahrt zu erlangen, als ob er sie segnete. *Polus*.

Und niemand von denen, die sie weyden, verschonet sie. Diejenigen, welche durch Geburt, Einkunft und Amt, ihre bestellte Hirten waren, die Obersten dieses armen Volkes, die Fürsten, die Priester, hatten kein Mitleiden mit ihnen, in ihrer *Slaverey* oder *Ermordung*. Sie sahen das als etwas gleichgültiges an: oder streucten sich, daß sie entweder eine Deute bekamen, oder eines ihnen nicht genigten Unterthanen los wurden. *Polus*. Ihre Obersten und Regenten handeln mit ihrer Herde, als so viele *Schlächter*, und gedenken, daß sie Recht haben, sie zu schlachten, oder zu verkaufen, und danken Gott, daß sie einen guten Markt haben: oder glauben, daß sie frey von ihren Seelen, zu ihrem eigenen

(738) Als ob sie nicht aus dem *Jeremias* genommen seyn könnte? Es ist ja etwas gar gewöhnliches, daß spätere Bücher der Schrift die Redensarten aus den ältern beygehalten; auch solch, die selten sind.

(739) Dieses sehen die genauesten Beschreibungen dieser Gegenden außer allem Zweifel. Man sehe den II. Theil der *Allgem. Weltk. S. 541. u. f. S. 589*.

(740) Der gegenwärtige Befehl möchte sich auf den Propheten noch schicken. Wie aber das Folgende alles? Wo wir den *Zacharias* hier eintreten lassen, so müssen wir ihn durch die ganze Weissagung hindurch führen, bis an den 15. Vers; das ist aber ohne den gewaltsamsten Zwang nicht möglich. Daher ist hier von dem *Wespa* schlechterdings und allein die Rede, der Prophet aber darf uns gar nicht in die Gedanken kommen.

denen, die sie weyden, verschonet sie. 6. Gewiß, ich werde nicht mehr die Einwohner dieses Landes verschonen, spricht der HERR: sondern siehe, ich werde die Menschen überliefern, einen jeden in die Hand seines Nächsten, und in die Hand seines Königes, und sie werden dieses Land zerschmettern, und ich werde sie aus ihrer Hand nicht erlösen.

7. Daher

eigenen Gewinne und Vortheile, ein Gewerbe machen mögen; man vergl. 2 Petr. 2, 3. Offenb. 18, 13. 741). Lowth. Also spricht der Herr, mein Gott, ich werde vor der Verwüstung Jerusalems durch die Römer, den größten und obersten Hirten meiner Heerde, nämlich Christum senden, um sie, die dann als eine Heerde von Schlachtschafen seyn werden, zu weyden, das ist, mein Volk, die Juden in der Wahrheit meines heiligen Gottesdienstes zu unterweisen, dadurch, daß er ihnen das Evangelium predige, und hiedurch diejenigen groben Fehler verbessere und ersehe, welche unter ihnen durch die falschen Auslegungen der Schrift, von ihren Priestern und andern Lehrern, eingerissen sind, die, anstatt Gottes Gebote, die Ueberlieferungen von Menschen, welche mit den ersten gänzlich streiten, predigen, und also das Volk, sowol dem Leibe als der Seele nach, um ihrer Sünden willen, insonderheit wegen der Verwerfung Christi, zum äußersten Verderben bringen werden. Deren Besitzer, (v. 5.) oder Obersten und Lehrer, sie auf die Weise tödten, und dennoch sich selbst, wegen der Sünde, ihre gottlosen Ueberlieferungen zu behaupten, und Christum und sein Evangelium zu verwerfen, für unschuldig halten werden: und sie, welche sie so gleichsam verkaufen, das ist, machen werden, daß das Volk sich zu Werken der Gottlosigkeit durch die Verwerfung Christi verkauft und übergiebt, werden sagen 742), gelobet sey der Herr, daß ich reich geworden bin; sie werden verkehrter Weise schließen, daß sie in Gottes Gunst stehen, weil sie noch in einem glücklichen Zustande sind. So verschonen ihre eigenen Hirten sie nicht, oder bekümmern sich nicht darum,

was für Verwüstung und Elend das ganze Volk durch das Begehren, daß Christus gekreuziget würde, sich über den Hals ziehen: da unterdessen die gemeldeten Hirten, Priester und Obrigkeiten dadurch ihre Boshaftigkeit wider Christum befriediget fanden. Wels.

B. 6. Gewiß, oder nach dem Engl. denn, ich werde nicht mehr die Einwohner dieses Landes verschonen. Ihre große Sünden haben Gottes Mitleiden von ihnen abgewandt: und wo Gott seine Gnade entzieht, da wird keine gefunden. Ich werde nicht mehr das ganze Geschlecht, den ganzen Körper dieses sündigen Volkes verschonen: sondern siehe, ich werde die Menschen überliefern &c. Ich werde zulassen, daß eine unruhige, grausame, aufrührische und betrüglische Gemüthsart, des einen wider den andern, bey ihnen sey, zu rauben, zu fangen, und einander zu verjagen, oder zu tödten. Es ist bekannt, daß sie es in den letzten Zeiten ihres Staates so machten. Durch den König wird der römische Kaiser verstanden, welcher hier der König der Juden genannt wird, weil sie ihn dazu erwähllet hatten: oder es ist auch so viel, als das Haupt der Spaltung 743). Polus.

Und sie werden dieses Land zerschmettern, und ich werde sie aus ihrer Hand nicht erlösen. Ihr König und seine Kriegeskute werden das Land verwüsten. Dieses hat vielleicht sein Absicht auf den Vespasianus und Titus, welche Jerusalem plünderten, den Tempel verbrannten, sieben und neunzig tausend gefangen nahmen, und wenigstens sechsmal hundert tausend erschlugen: wiewol Josephs elfmal hundert tausend rechnet. Und sie wer-

den

(741) In beyden Stellen ist die Rede von falschen Lehrern; dieselben sind wol auch hier vornehmlich gemeynet, und werden mit mehreren Vorstellungen und Ausdrücken, aber auf eben dieselbe Art, beschrieben, wie Aposg. 20, 29. Daher wird auch im Gegentheile nicht ein gelinderer und billigerer Regent, sondern ein trauerer Lehrer zu senden verheißen. Wenn also ihre untergebenen Heerden hier Schlachtschafe heißen, wenn gesaget wird, daß sie verkauft und getödtet werden, so ist es vom Seelenmorde und der hiezu gereichenden Verführung zu verstehen; zumal so fern hievon nicht nur die eigene Unwissenheit und Borurtheile der Lehrer, sondern auch ihr Ehrgeiz und Habsucht die Ursachen waren. Vergl. Joh. 11, 48. Nach diesem Sinne erläutert der gelehrte Wels in der ist folgenden Erklärung die Worte des Textes sehr richtig.

(742) Diese ganz richtige Umschreibung irret hier in dem einigen, daß sie die folgende heuchlerische Dankagung denenjenigen in den Mund leget, die verkauft werden, da sie vielmehr von denen gesprochen werden muß, die die Schafe verkauft hatten. Daher ist auch die Zweydeutigkeit in der obenstehenden Uebersetzung zu verhüten, wenn es heißt: und ein jeder von denen, die (ist der Nominativus) sie (ist der Accusativus) verkaufen, saget u. s. f.

(743) Da aber deren mehrere an der Zahl, und keiner davon ein König war, so ist das Vorhergehende besser.

7. Daher habe ich diese Schlachtschafe geweydet, weil sie elende Schafe sind: und

den nimmermehr durch meine Hand erlöset werden; oder ich werde sie für beständig verwerfen: und so dauert ihre Vertreibung durch die Römer bis auf den heutigen Tag. Polus. Der Zustand der Einwohner des Landes wird nicht besser werden, sagt Gott: denn ich werde gegen das Volk überhart nicht mehr Mitleiden bezeigen, als desselben Regenten thun. Die Einwohner des Landes müssen von den armen elenden Schafen v. 7. unterschieden werden ⁷⁴⁴. Gott erklärt durch seinen Propheten, wie vorher, er wolle zulassen, daß viele von ihnen durch ihre gegenseitigen innerlichen und einheimischen Spaltungen umkämen (man sehe v. 9.): wie vielen Juden bey dem Einfalle des römischen Heeres in Judäa begegnete. Andere von ihnen wollte er in die Hände des Vespasianus überliefern, dessen Vorhaben die Juden zu eben der Zeit, da sie ihren Messias verleugneten, und sein Recht, über sie zu herrschen, verneineten, Joh. 19, 15. für ihren König erkannt hatten: und sein Kriegsheer wird das Land

mit der äußersten Verwüstung schlagen; man vergl. Mal. 4, 6. Lowth.

3. 7. Daher habe ich diese Schlachtschafe geweydet, weil sie elende Schafe sind, oder nach dem Englischen, und ich werde die Schlachtschafe weyden, ja euch, o arme Schafe. Das Hebräische Verbindungszeichen, und, wird bisweilen auch durch aber, ausgedrückt. Weil sie größtentheils so verderbt und halsstarrig ungehoram sind: so werde ich sie verwerfen; aber ich werde diese Schlachtschafe weyden; darum, weil es Gottes Wille ist, daß die Schlachtschafe geweydet werden, werde ich sie weyden. Die französische Uebersetzung scheint hierauf hinaus zu wollen, und liest: ich bin dann gefandt, die Schafe zu weyden, die für die Schlachtung bloß stehen: entweder durch die Gewalt ihrer Feinde; oder durch die ungemaine und strafwürdige Verabsäumung ihrer Hirten. Der Zusatz, ja euch, o arme Schafe, ist eine Erklärung des Vorhergehenden ⁷⁴⁵: und durch

(744) Wenn man sie unterscheidet, so muß es in Absicht auf v. 11. geschehen, und alsdenn werden diejenigen darunter zu verstehen seyn, die dem Herrn noch mit wahrer Gottseligkeit zugethan waren; ein Simeon, eine Hanna, und andere, die den Messiam erkennen und annehmen würden. Und so wird es dieser gelehrte Ausleger wol ganz unfehlbar meynen, ob er sich gleich nicht deutlicher erklärt. Dem ungeachtet scheint dieser Ausdruck, sowol als der Name der Schlachtschafe, in diesem Verse und v. 4. den ganzen Haufen der Juden, und alle die der Messias zu weyden gekommen war, im Gegenfaze gegen die Hirten zu bezeichnen; wie sie denn insgesamt in der That elend genennet zu werden verdieneten, auch wenn sie sich durch ihre treulosen Hirten verleiten ließen, den Messiam beharrlich zu verläugnen. Denn wie hätten sie elender seyn oder werden können, als sie bey solcher schändlichen Verführung waren? Nimmt man nun das auch an, wie man wol muß, so ist man genöthiget zu sagen, daß die elenden Schafe hier im allgemeinen, aber v. 11. im nachdrücklichen Verstande, und also auf zweyerley Weise genommen werden. Das ist aber doch etwas unbequem, und wir sollten billig nicht gern daran kommen, wo wir nicht müssen. Ich glaube nun, wir müssen nicht, und stelle mir daher die Reihe der Personen, von denen hier die Rede ist, also vor: Die Einwohner des Landes machen den allgemeinen Begriff aus, und es sind dadurch alle Juden überhaupt zu verstehen. Diese sind entweder die Hirten, oder die Schafe. Die Hirten sind die Hohenpriester, Schriftgelehrten, Pharisaer, der hohe Rath, in Summa, alle die dem Volke vorstehen, und die v. 6. als die Besitzer der Schafe beschrieben werden. Die Schafe sind das ganze Volk, welches von jenen gehörig geweydet werden sollte, an dessen statt aber schändlich von ihnen verführt und als Schlachtschafe behandelt wird. Diese ganze Heerde würde nun nach meiner Meynung (ohne Absicht auf den Unterschied derer, die sich bekehren oder nicht bekehren werden) als eine Heerde elender Schafe beschrieben, wie sie es denn auch wirklich war. Denn nach v. 7. werden die gemachten Stäbe beyde für sie verfertigt, und die Erklärung, die v. 9. an sie erfolget, sehet voraus, daß viele von diesen elenden Schafen ihr Elend nicht erkennen lernten, und daher im Unglauben und in der Verführung ihrer Hirten beharreten. Diese werden also hier mit eben dem Grunde und eben so bequem mit zu den elenden Schafen gerechnet, als sie Matth. 23, 37. mit unter die Kücklein gezählet werden, die der Heiland hätte versammeln wollen. Nun wird man aber dasjenige, was wir v. 11. lesen, dagegen einwenden. Jedoch ich werde diese Schwierigkeit leichtlich heben, wenn ich dahin komme. Also müssen denn freylich die Einwohner des Landes von den elenden Schafen unterschieden werden, aber nicht anders, als so, daß die erstern die letztern als eine Gattung mit unter sich begreifen, aber außer diesen auch die Hirten mit einschließen.

(745) Wo man also übersetzt, so stimmt Ludw. de Dieu Annot. ad h. l. meist damit überein, wenn er es nicht: ich weydete die Schafe, ja die armen Schafe, oder: die ja allerdings arme Schafe waren.

und ich habe mir zweene Stöcke genommen, den einen habe ich Lieblichkeit genannt,

durch diese Verdoppelung zeigt uns Gott, daß er in seinem Befehle an den Propheten, als das Vorbild, und in seinem Befehle an Christum, als das Gegenbild, einen deutlichen Unterschied zwischen einem und dem andern Volke unter den Juden macht; zwischen denen, welche arm und elend, und denen, welche herrschsüchtig, stolz und grausam waren, und einen Raub aus den ersten machten ⁷⁴⁶. Die letzten werden von dem Hirtenbefehle ausgeschlossen ⁷⁴⁷: und für die ersten wird Sorge getragen ⁷⁴⁸. Polus. Aber ich werde die Schlachtschafe weyden, ja, oder insonderheit, die armen Schafe: so können die Worte auch übersetzt werden ⁷⁴⁹. Zacharias, der die Person Christi, des wahren Hirten, vorstellte, sagt, daß er sein Amt antrat, und die Sorge für die Schlachtschafe, vornehmlich für die Sanft-

müthigen und Niedrigen unter ihnen, auf sich nahm ⁷⁵⁰: denn die Wohlthaten des Evangelii besonders versehen; man sehe die Anmerkungen über Jes. 11, 4. c. 61, 1. Jeph. 3, 12. Lowth.

Und ich habe mir zweene Stöcke genommen: ein Stab, oder Stock ist das eigentliche Kennzeichen eines Hirten. Die Hirten hatten in alten Zeiten zwey Ruthen oder zweene Stöcke: einen der an dem Ende rund war, um die Schafe nicht zu verwunden; dieser dienets sie zu zählen, und die gefunden von den kranken zu scheiden; man sehe 3 Mos. 27, 32. Der zweyte Stock hatte einen eisernen Haken am Ende, die verlaufenen Schafe zu greifen, und sie festzuhalten, indem der Hirte sie wieder zu rechte brachte. Der Psalmist meldet sie beyde Ps. 23, 4.: dein Stock und dein Stab trösten mich. Lowth.

(746) Die letzten werden hier gar nicht unter den Schafen begriffen, sondern von denen ist mehrmals gesagt, daß sie die Hirten, oder die Besther der Schafe waren: und wir müssen wohl zusehen, daß wir diese zweyerley Widder nicht durcheinander mischen. Beyde Uebersetzungen aber, die englische und unsere, nehmen die armen Schafe und die Schlachtschafe für einen und eben denselben Haufen. Die französische scheint ein gleiches zu thun, und Ludw. de Dieu nicht weniger in der vorhergehenden Anmerkung..

(747) Wenn sie in dem Begriffe der Schafe mit enthalten wären, so wären sie vielmehr eingeschlossen, als ausgeschlossen. Da sie aber zu diesem Begriffe dermalen nicht gehören, so sind sie freylich hier nicht mit eingeschlossen, so daß der Befehl sie ausdrücklich mit beträfe: sie sind aber darum auch nicht ausgeschlossen; und wir wissen, daß der Heiland zu ihrer Bearbeitung eben so viel gethan hat, als bey dem armen gemeinen Volke.

(748) Hinter diesem Vortrage steckt etwas calvinisches, welches vielleicht mancher Leser nicht gewahr wird. Man lehret dieserseits, daß die Bearbeitung zum Heile durch die Gnadenmittel eigentlich nur an denen geschehen solle, und mit der (wiewol auch ohne Grund behaupteten) Begleitung einer unwiderstehlichen Kraft geschehe, die zur Seligkeit nach einem absoluten Rathschlusse Gottes erwählet seyn sollen. Die andern, die das nicht sind, läßt Gott bey der Predigt des Wortes gleichwol mit zuhören, weil sich die Auserwählten in ihrer Mitte befinden; wie sie aber nicht auserwählet sind, so ist es auch seine Meynung nicht, daß sie dadurch bekehret werden sollen, wie er denn auch jene unwiderstehliche Kraft, an ihren Herzen, mit der Predigt des Evangelii nicht wirken läßt. Wie sehr nun das mit Gottes Wort streite, ist schon oft genug von andern gezeigt worden. Unterdessen würde man zu einer sehr scheinbaren (wiewol doch nicht gründlichen) Verschönerung dieser Meynung den gegenwärtigen Text anführen können, wenn man ihn also übersezt wie manche thun, die den oben gemeldeten Unterschied zwischen den armen Schafen und Schlachtschafen voraussetzen, und die Worte also ausdrücken: daher habe ich diese Schlachtschafe (das ganze jüdische Volk) geweydet, um der (unter ihnen befindlichen) elenden (zum Glauben bestimmten) Schafe willen. Wo man aber diese Uebersetzung ja doch beybehalten wollte, so könnte es gleichwol, ohne diesen Unterschied anzunehmen, also geschehen, daß die letzten Worte den Verstand hätten: „um des Elendes willen, darinn sich diese Schafe befanden; ich habe es diesen so gar elenden Schafen zu liebe gethan, daß ich sie weydede.“ Und so fielen doch auch bey dieser Uebersetzung dasjenige weg, was wir oben lesen: daß dieser Hirten Befehl nur für einige Sorge getragen wissen wolle, andere aber ausschliesse. Von einer ganz neuen Meynung, welche hier und v. 11. durch Zusammenziehung zweyer Worte die Canaaniter herausbringt, mag ich gar nichts gedenken.

(749) Dabey wird zwischen beyden ein Unterschied angenommen; doch aber niemand ausgeschlossen. Daher könnte diese Uebersetzung in Absicht auf die Glaubensähnlichkeit eben so viel gelten, als der Ausspruch Pauli 1 Tim. 4, 10.

(750) Es ist schon gesagt worden, daß wir es in diesem ganzen Abschnitte bis auf v. 15. mit dem Zacharia im allergeringsten nicht zu thun haben.

genannt, und den andern habe ich Zusammenbinder genannt; und ich habe die Schafe

Lowth. So trat er die wirkliche Verwaltung seines Amtes an, und nahm zweene Stöcke für sich, deren Bedeutung und Meynung wir bloß muthmaßen können. Diese zweene Stöcke, sagen einige, bedeuten die zweyerley Wege, wodurch Christus sein Volk regieret; Sanftmuth und Strenge: oder, sagen andere, seine besondere Sorge und seinen Fleiß in seinem Amte. Da andere Hirten sich mit einem Stocke begnügen lassen: so nahm Christus zweene. Vielleicht wird hiemit zu erkennen gegeben, daß Christus sich mit einem Stocke versah, die Heerde zu leiten, und noch einen andern nahm, die-j-nigen abzuhalten und zurückzutreiben, welche die Schafe schlachten wollten, die Sanftmüthigen wider Gewalt zu bewahren, und sie zu regieren. Christus hat einen goldenen Zepter für seine getreuen und gehorsamen Unterthanen: und eine eiserne Ruthe für halsstarrige Meuterer und gewaltsame Feinde ⁷⁵¹. Polus.

Den einen habe ich Lieblichkeit, oder nach dem Engl. Schönheit, genannt: oder Süßigkeit und Liebenswürdigkeit, welche in der Heiligkeit seiner Gebote eingeschlossen waren; die Vortrefflichkeit seiner Tröstungen, und die Herrlichkeit seiner Belohnung. Dieses ist der erste Stock, welcher mit der Beschreibung der Wege der Weisheit, Sprüchw. 3, 17. übereinkömmt. Die Einsetzungen des Herrn sind Lieblichkeit, und ihre Vergeltung ist die Herrlichkeit und Schönheit des Herrn und unsere Anschauung derselben, wie David, Ps. 27, 4. saget. Polus. Den ersten Stock nannte er Schönheit oder Vergnügen, wie das Wort, **בְּיָוֶן**, übersetzt werden

kann; das ist, seine Güte, Güte und Freundlichkeit gegen sein Volk. Diesen Verstand hat das Wort, Ps. 90, 17. Dieses ward an unserem Seligmacher Christo klärllich wahr gemacht, dessen Worte und Werke, in dem ganzen Laufe seines Lebens, sichtbar und ausnehmend gnadenreich und wohlthätig waren ⁷⁵². Lowth.

Und den andern habe ich Zusammenbinder, oder nach dem Engl. Bande, genannt. Dieses ist entweder eine Anspielung auf die Schnüre, womit das heilige Land für einen jeden, nach seinem Loos, in Theilen abgemessen wurde; oder es geht auf die Verbindlichkeiten, welche Christus den Menschen auflegte, sie alle in Friede und Einigkeit zu halten. Die Lieblichkeit und Schönheit der Gnade und Herrlichkeit sind die Bande der Liebe und des Friedens. Polus. Den andern Stock nannte er Bande, womit das Band des neuen Bundes bezeichnet wird, (wie die Worte, Ezech. 20, 37. verstanden werden mögen): mit demselben hatte er vor, die beyden Königreiche von Juda und Israel unter sich, als ihrem Haupte und Könige, zu vereinigen, (man lese Ezech. 37, 22.) und hernach die Juden und Heiden in einer Kirche dadurch zu vereinigen, daß er die Mittelmauer der Scheidung, die zwischen ihnen war, zerbrach; man sehe Joh. 10, 16. Ephes. 2, 14. ⁷⁵³. Lowth.

Und ich habe die Schafe geweydet. Mit diesen Stöcken in der Hand unternahm der Hirte seine Heerde zu weyden und zu regieren. Polus.

B. 8.

(751) Weil es hier doch einmal darauf ankömmt, daß wir Vermuthungen wagen, so darf ichs vielleicht mit der meinigen auch versuchen. Ich glaube nun, der erste Stab bilde die kirchliche Verfassung der Juden ab, und ziele auf die Verbindung, darinn sie bisher mit Gott stunden, in dessen Gnade sie bleiben sollten, wenn sie den Messiam würden angenommen haben: der andere aber stelle ihre bürgerliche Verfassung vor, von welcher, seit ihrer Wiederkunft aus Babel, die Verbindung der Haupthäuser sowol als aller einzelnen Stämme, ein wesentliches Stück war. So wird sich ganz leicht erklären lassen, was es zu bedeuten habe, wenn erstlich der eine, und bald darauf auch der andere Stab entzwey gebrochen worden. Sonst sind die verschiedenen Meynungen von diesen Stäben in Jst. Gottl. Canzens Dissert. de pedo Christi duplici, fleißig zusammengetragen.

(752) Mit einem Worte, es war der evangelische Gnadenbund, den Gott mit den Juden, als mit seiner Kirche, aufgerichtet hatte, mit allem was dazu gehörte. Daher wird die Zerbrechung dieses Stabes v. 10. ausdrücklich von der Aufhebung dieses Bundes erklärt. Und hierinn scheinen wir etwas mehr vor uns zu haben, als eine bloße Vermuthung.

(753) Da dieses alles in Ansehung der bekehrten Juden und Heiden wirklich geschehen ist, so kann der Stab, der hernach zerbrochen wurde, darauf nicht gezelet haben. Daher wäre ich viel lieber der Meynung, die ich in der 751. Anmerk. geäußert habe. Im übrigen wird der hebräische Name dieses Stabes gar verschiedentlich übersetzt. Darauf kömmt es nun so sehr nicht an; wenigstens läßt sich eine jede Uebersetzung mit meiner Erklärung vereinigen, ob es wol am besten damit übereinstimmt, wenn man es durch Verbindungen ausdrückt.

Schafe geweydet. 8. Und ich habe drey Hirten in einem Monate abgeschnitten, denn meine Seele war über sie verdrüsslich geworden, und auch hatte ihre Seele einen Ekel vor mir. 9. Und ich sprach: Ich werde euch nicht mehr weyden: was stirbt, das sterbe, und was abgeschnitten ist, das sey abgeschnitten, und die Uebriggebliebenen mögen einer

v. 9. Jer. 15, 2.

B. 8. Und ich habe drey Hirten in einem Monate abgeschnitten. Drey ist für viele, eine bestimmte Zahl für eine unbestimmte, gesetzt. Ich habe viele unachtsame oder sehr schädliche Hirten in einer kurzen Zeit von ihrem Amte abgesetzt, oder durch Entdeckung ihrer Fehler gemacht, daß sie sich verborgen und verrochen haben. Polus. Wir haben durch diese drey Hirten der Wahrscheinlichkeit nach die Oberpriester, Schriftgelehrten und Ältesten der Juden zu verstehen ⁷⁵⁴). Christus stellte diese als blinde Leiter vor, und verminderte dadurch ihr Ansehen unter dem Volke, welches viel zur Ausbreitung des Evangelii beytrug: man sehe Joh. 12, 19. Ein Monat bedeutet eine kurze Zeit: man sehe Jos. 5, 7. Lowth.

Denn meine Seele war über sie verdrüsslich geworden, und auch ic. oder meine Seele war genau gegen sie, wie die hebräischen Worte buchstäblich übersetzt werden können, das ist, ich war genau in meiner Geneigtheit zu ihnen. So wird das griechische Wort, *επιπροσώπου*, genau seyn ⁷⁵⁵), 2 Cor. 6, 12. gebraucht, welches mit dem hebräischen *קָרַב* vollkommen übereinkömmt. Ich hatte weniger Geneigtheit für sie, als für die armen Schafe: weil sie sich von meiner Person und Lehre abgewandt bezeugten. Das hebräische Wort, *קָרַב*, einen Ekel haben, wird nirgends, als hier, gefunden. Maimonides urtheilet d), es sey eine Anspielung auf *כַּחַד* oder *כַּחַד*, Hände oder Zusammenhinder, v. 7. da die beyden Worte bloß durch Versetzung der Buchstaben unterschieden sind. Solche Anspielungen sind in der Schrift sehr gewöhnlich: man lese die Anmerkungen über Jes. 24, 17. Jer. 1, 11, 12. Lowth. Meine Seele haßte ihre Treulosigkeit und Trägheit: und sie, die aus meiner Gunst und Geneigtheit verstoßen waren, haßten ihn oder Christum; worinne diese Hirten sehr viele von den Juden auf ihrer Seite

hatten. Sie hatten einen Haß wider den wahren und getreuen Hirten, und wider seine gerechte Uebung der Strenge wider die gottlosen Hirten. Polus.

d) *Mora Nevock. lib. 2. c. 43.*

B. 9. Und ich sprach, oder nach dem Engl. da sprach ich, ich werde euch nicht mehr weyden. Nachdem er die Heerde geduldig, langmüthig und fleißig geweydet, und die drey ungetreuen Hirten abgeschnitten hatte, dafür aber eine sehr böse Belohnung empfing: da sprach er, ich werde ic. Denn da er Liebe und Dank verdienet hatte: so ward er mit Schmach und Haße, sowol von dem Volke, als von den Hirten, bezahlet ⁷⁵⁶). Darum sagte er, als er dieses alles sahe und erfuhr: ich werde euch nicht mehr weyden. So verwarfen sie erst Christum, den wahren Hirten: und darnach verwarf er sie, und wollte nicht mehr für sie sorgen, noch Aufsicht über sie haben. Polus.

Was stirbt, das sterbe, und was abgeschnitten ist, das sey abgeschnitten, oder nach dem Engl. was abgeschnitten werden soll, das werde abgeschnitten ic. was bereit ist zu sterben, und sich nicht helfen lassen will, sondern die Liebe und Hülfe des Hirten verworfen hat, das sterbe: den Worten des Herrn gemäß, wo ihr nicht glaubet, werdet ihr in euren Sünden sterben. Die Worte, was abgeschnitten ist, oder werden soll, das sey, oder werde abgeschnitten, sind eine Wiederholung der vorhergehenden, um dieselben zu bekräftigen, und sie desto mehr zu rühren; oder sonst bedeuten sie, daß sie ihren Feinden bloß und hilflos überlassen werden sollen, damit diese sie durch das Schwerdt und den Hunger abschneiden. Polus.

Und die Uebriggebliebenen mögen einer des andern Fleisch verschlingen. Die Uebrigen mögen leben, um belagert zu werden, bis daß der Hunger die Lebenden treibt, die Todten zu essen, oder einan-

(754) Und so wäre das Wort, drey, etwas mehr, als nur eine unbestimmte Zahl der Vielheit; dagegen hieß es so viel, als, dreyerley. Anstatt der Ältesten (die vielmehr bürgerliche Vorsteher als Lehrer waren), könnte man die Sadducäer nennen. Oder man könnte an die Phariseer, Sadducäer und den großen Rath denken, welcher letztere auch in Religionsfachen zu sprechen hatte, und das ansehnlichste Collegium vorstellte.

(755) Wie wir aber das Wort, genau, im Deutschen gemeinlich nehmen, so wird die Nebenart mehr *im ydentia*, als deutlich dadurch.

(756) Es muß daher in den Gedanken des Lesers noch ein Zwischensatz ergänzt werden: „Da nun aber die Schafe, die ich zu weyden übernommen hatte, dem größten Theile nach, meine Bearbeitung nicht annahmen, sondern ihren treulosen Hirten dennoch folgten, und sich von ihnen gleichen Ekel vor mir beybringen ließen, so sprach ich endlich u. s. f.“

einer des andern Fleisch verschlingen. 10. Und ich nahm meinen Stock, Lieblichkeit, und ich zerbrach denselben, indem ich meinen Bund vernichtete, den ich mit allen diesen Völkern gemacht hatte. 11. So ward er an demselben Tage vernichtet, und also haben

einander grausamer Weise zu tödten, damit sie einander essen mögen, wie 5 Mos. 28, 52-58. gedrohet wird; oder sie mögen durch Aufruhr und blutige innerliche Streitigkeiten einander verwüsten. Alles dieses begegnete ihnen in der Belagerung Jerusalems durch die Römer. Polus. Ich befand in kurzer Zeit, daß meine Arbeit nicht glücklich war; indem sich ein großer Theil meiner Schafe unfolgsam zeigte: so daß ich beschloß, nicht länger ihr Hirte zu seyn, sondern sie durch die gewöhnlichen Unfälle des Todes und Hungers verzehret, oder durch ihre Feinde, die Römer, abgeschnitten werden zu lassen; eben so, wie das kleinere Vieh von dem größern gefressen und getödtet wird; man sehe Ezech. 34, 21. Und diejenigen, welche diesem Elende entkommen, werden einer den andern durch bürgerliche Zänkereyen und Uneinigkeiten verwüsten: man sehe v. 6. und vergleiche Jes. 9, 19. Das Wort, welches durch abgeschnitten übersetzt ist, bedeutet auch, verzehret werden, oder bereit seyn, zu vergehen: man sehe v. 16. Lowth.

B. 10. Und ich nahm meinen Stock, Lieblichkeit, und ich zerbrach denselben 10. Ich nahm meinen Stock, dem ich den Namen Lieblichkeit gegeben hatte, welcher die Schönheit und Herrlichkeit von ihnen war, den Bund Gottes mit allen seinen Segensgütern, seine Gegenwart bey ihnen, seine Liebe zu ihnen, seine Beschirmung von ihnen, seinen Segen über sie, und ich zerbrach denselben, indem ich meinen Bund vernichtete, den ich 10. Dieses erklärt und giebt zu erkennen, daß sie Gott und seine Huld verworfen, und sich seines Bundes gewweigert hatten: und daß Gott nun diesen Bund für nichtig, und an seiner Seite nicht mehr verbindend halten wollte. Die Worte, indem ich meinen Bund vernichtete, erklären den Stab, Lieblichkeit: so lange als dieser ganz blieb, war der

Bund zwischen Gott und den Juden in seiner Kraft und ungebrochen. Es ist merkwürdig, daß Christus ihn seinen Bund nennet: denn er war der Mittler desselben, um uns im Gehorsame und in einem heiligen Wandel zu Gott zu bringen ⁷⁵⁷, uns mit Gott in Barmherzigkeit und Gnade zu versöhnen, welcher der herrlichste und lieblichste Gegenstand ist, den wir anschauen können. Hier kömmt wieder das ganze Volk vor, das ganze Geschlecht; zur Unterscheidung von den Armen und Sanftmüthigen, dem kleinen Ueberbleibsel, mit welchem der Bund im Stande blieb, obgleich der Körper des Volkes verworfen und abgeschnitten wurde: denn Gott und Christus haben niemals diejenigen, die ihr Volk und vorher erkannt waren, verworfen, Röm. 11, 1. 2. ⁷⁵⁸. Polus. So ward der Bund, den ich mit dem ganzen jüdischen Volke gemacht hatte, gebrochen, und ich schloß sie von dem Empfange aller Wohlthat in dem zweyten Bunde, dem Bunde des Evangelii, aus: sie sollten nicht länger mein Volk seyn; man sehe Dan. 9, 26. Hof. 1, 9. und die Anmerk. über Cap. 13, 9. Lowth. Der Inhalt des 9ten und 10ten Verses ist eine Weissagung, daß, nachdem die Juden vollkommen geprüft seyn, und durch Christi Auferstehung, Himmelfahrt und Herabsendung des heiligen Geistes, genugsamen Antrieb und Bewegungsgründe empfangen haben würden, sie zum Glauben an das Evangelium zu bringen, und sie demungeachtet halsstarrig in ihrem Unglauben blieben, Gott sie, wegen ihrer Verwerfung Christi, verworfen wollte, daß sie nicht mehr sein Volk seyn sollten, und sie zu übergeben beschlossen hätte, daß sie durch ihre eigenen bürgerlichen Zänkereyen und Uneinigkeiten, und durch die Römer verwüestet würden. Wels.

B. 11. So ward er an demselben Tage vernichtet. Der Bund ward durch die halsstarrige Weige-

(757) Zu Gott werden wir durch den Glauben gebracht; der aber hernach Gehorsam und heiligen Wandel wirken und nach sich ziehen muß, wenn er rechter Art ist.

(758) Hier äußert sich nun etwas deutlicher, wo es mit dem gemachten Unterschiede der Schlachtschafe und der armen Schafe hinaus will. Nun kann man zwar diesen Unterschied, wo man einige andere Unbequemlichkeiten nicht für erheblich hält, dennoch beybehalten, ohne dabey an eine absolute Prädestination zu denken; allein, wo man ihn auch machen will, so ist er doch in diesen Worten nicht gegründet. Denn obgleich diejenigen, die den Messias annahmen, Gottes Bundsgenossen allerdings blieben, so wird doch dieser Bund in der Schrift als ein neuer beschrieben, der von dem vorhergehenden gar merklich verschieden war. S. Jer. 31, 31. u. f. vergl. Hebr. 8, 8. u. f. In diesem Verstande bleibt der Text vollkommen richtig; indem ich meinen (bisherigen) Bund vernichtete (theils gar aufhob, theils mit einem andern und neuen Bunde verwechselte,) den ich (und so wie ich ihn) mit allen diesen Völkern (den Stämmen Israels, als solchen) gemacht hatte. Dann auch die Gläubigen unter ihnen sollten hinführo nicht mehr gelten, als das Israel nach dem Fleische, sondern als ein Israel nach dem Geiste.

Haben die Elenden unter den Schafen, die auf mich warteten, erkannt, daß es des Herrn Wort war: 12. Denn ich hatte zu ihnen gesagt: Wenn es in euren Augen gut ist, bringet meinen Lohn, und wo nicht, unterlasset es: und sie haben meinen Lohn gewogen,

v. 12. Matth. 26, 15. c. 27, 9.

Weigerung der Juden, denselben und den Mittler desselben anzunehmen, vernichtet. Es ist daher nicht zu verwundern, daß dieses zuletzt auch von Gottes Seite geschah: denn der undankbare Jude hatte denselben durch verschiedene Geschlechter hindurch gebrochen, und vernichtete ihn vollkommen an dem Tage, da er rief: nicht diesen, sondern Barrabas; wir haben keinen König, als den Kaiser; und kreuzige ihn, kreuzige ihn. Polus.

Und also haben die Elenden unter den Schafen, die auf mich warteten, erkannt, daß es des Herrn Wort war: diejenigen, die den Messias erkannten, an ihn glaubten, ihm gehorsameten, und auf seine Lehre, Wunderwerke und Leben Acht gaben ⁷⁵⁹, sahen und erkannten Gott in diesem allen, daß er nach Gerechtigkeit das jüdische Volk, wegen ihrer Sünden, der grausamen Ermordung des Fürstens des Lebens, und der Weigerung, unter seiner Regierung zu stehen, verworfen hatte. Sie sahen, daß Gott die Juden, um dieser und anderer Sünden willen, durch die Macht der Römer strafen, und ihr Land, ihre Stadt und ihren Tempel verwüsten wollte. Alles dieses geschah nach seinem weisen Rathe und ausdrücklichen Worte. Diese verstünden, was dieser Prophet unter andern, vier hundert und neunzig Jahre vorher, von diesen Dingen geschrieben hatte. Polus. Und an demselben Tage, da er vernichtet wurde, haben die Elenden u. so können die Worte auch übersetzt werden ⁷⁶⁰. Die wenigen gläubigen Juden, welche meine Predigt in Acht nahmen, v. 7. wurden überzeuget, daß dieses Gottes Werk, und die Erfüllung derjenigen Gerichte war, die er durch seine Propheten gedrohet hatte. Lowth.

B. 12. Denn ich hatte zu ihnen gesagt, oder nach dem Engl. und ich sagte zu ihnen ⁷⁶¹. Christus scheint bey seinem Abzuge, nach der Gewohnheit der Menschen, sie an seine Mühe und Sorge für sie zu erinnern, und wollte, daß sie mit ihm Rechnung halten sollten. Polus. Ehe ich meinen Stock, Schönheit oder Lieblichkeit genannt, zerbrach, v. 10. hatte ich zu ihnen gesagt: wenn es in euren Augen gut ist, bringet meinen Lohn, und wo nicht, unterlasset es. Christus fährt noch fort, das Betragen eines Hirten zu beobachten, und fragt auf eine demüthige Weise die Juden, was für einen Preis sie auf seine Arbeit setzten. Er war keine Gewalt zu gebrauchen gesonnen, sondern es ihnen gänzlich zu überlassen, daß sie ihn behalten oder abschaffen mochten. Auf eben dieselbe Weise redet unser Heiland selber: wenn jemand meine Worte gehöret, und nicht geglaubet haben wird, richte ich ihn nicht, Joh. 12, 47. Lowth. Er stellet es ihnen anheim, ob sie gedächten, daß er etwas von ihren Händen verdient hätte, und was dieses wäre: wenn es in euren Augen gut ist, bringet oder gebet mir meinen Lohn. Ob ich gleich eures Geldes, oder eurer Bezahlung nicht bedarf: so verdiene ich doch mehr, als ihr mir geben wollet. Datum thut hierinne, wie es euch gut dünket. Polus.

Und sie haben meinen Lohn gewogen, dreyßig Silberlinge. Um zu zeigen, wie geringe sie mich und meinen Dienst achteten, haben sie denselben bloß auf dreyßig Sessel Silbers, den Preis des geringsten Sklaven, geschätzt; man sehe 2 Mos. 21, 32. Lowth. Dieses thaten die Obersten der Juden, der Hohenpriester, die Oberpriester und Pharisäer. Die Art der Bezahlung an Gelde geschah

34

(759) Diese sind nun hier wirklich unter den elenden Schafen gemeynet; das kann niemand läugnen. Nun ist die Frage, ob diese Stelle beweise, daß dieser Ausdruck an sich betrachtet, auf die Gläubigen gewordenen eingeschränket sey? Es möchte scheinen, als müßte diese Frage bejahet werden, weil dabey steht: Die auf mich warteten. Allein mich dünkt nicht, daß dieses schlechterdings folge. Vielmehr kömmt es darauf an, ob man diese Worte als einen bloßen Erläuterungszusatz anzusehen habe, oder vielmehr als einen Unterscheidungsatz? Das letztere kann eben sowol angenommen werden, als das erstere, und alsdenn wird die Rede so anzusehen seyn: Die armen Schafe, (dieserjenige unter ihnen,) die (nicht mein Erbarmen verschmäheten, das ich mit ihrem Elende trug, wie die andern thörichte Weise gethan hatten; sondern die) auf mich warteten. Der bekannte Nachdruck, welchen das *u* in dem Worte *u* *u* *u* hat, bekräftiget dieses nicht wenig.

(760) Der gelehrte Lowth kann den Text nicht angesehen haben, als er dieses schrieb. Denn also ist er nicht möglich übersetzt zu werden.

(761) Nämlich, nicht zu denen gleich zuvor gemeldeten Schafen, wie zumal die englische Uebersetzung angesehen werden könnte; sondern zu denen, von welchen zuvor die Rede gewesen war, und zunächst könnte es auf die v. 10. gemeldeten Völker oder Stämme Israels (vergl. Matth. 27, 9.) zurückgezogen werden.

gewogen, dreyßig Silberlinge. 13. Jedoch der HERR sprach zu mir: Wirf sie hin vor den Töpfer, einen herrlichen Preis, dessen ich von ihnen werth geachtet gewesen bin: und ich nahm die dreyßig Silberlinge, und warf sie in das Haus des HERRN vor den Töpfer. 14. Da zerbrach ich meinen zweyten Stock, Zusammenbinder, indem

zu derselben Zeit mit Wiegen. Dreyßig Silberlinge machen sieben und dreyßig engl. Schillinge und sechs (engl.) Pfennige oder Stüber aus: den Preis für das Leben eines Sklaven, 2 Mos. 21, 32. Dieses ward erfüllt, als Judas Ischariath für die Verrathung Christi so viel von ihnen zuerkannt bekam, Matth. 26, 15. c. 27, 9. Polus.

B. 13. Jedoch der Herr sprach zu mir: wirf sie zu. Wirf sie auf das Land ⁷⁶²⁾, wo die Töpfer nun arbeiten, oder nach diesem arbeiten werden. Wels. Gott befiehlt dem Propheten, als der die Person Christi abbildete, in einem Gesichte, das Geld auf eine verächtliche Weise vor den Töpfer zu werfen, als einen Lohn, der bloß mit seinem Werke übereinkäme, und einen Preis, der sich allein für solche Waaren, wie er verkaufte, und die von dem geringsten Werthe sind, schickte: man sehe Klagl. 4, 2. Lowth, Polus.

Einen herrlichen Preis, dessen ich von ihnen werth geachtet gewesen bin: Gott giebt hier den Hirten seines Volkes, die diesen großen Hirten nicht höher schätzten, einen spottenden Verweis. Polus.

Und ich nahm die dreyßig Silberlinge, und warf sie zu. Oder nach dem Engl. warf sie vor den Töpfer in dem Hause des Herrn: ich warf sie erst in das Haus des Herrn, und dann vor den Töpfer, oder in des Töpfers Land ⁷⁶³⁾. Wels. Zacharias, der hierinn nun, als ein Sinnbild ⁷⁶⁴⁾, dasjenige that, was Judas mit Schrecken thun würde, wann er das unschuldige Blut verkauft und verrathen hätte, nahm die dreyßig Silberlinge, und warf sie vor den Töpfer in dem Hause des Herrn, oder lieber (gleichwie die niederländische Uebersetzung die Worte ordnet) warf sie in das Haus des Herrn vor den Töpfer. Alles dieses erfüllten die jüdischen Obrigkeiten genau, in ihrer Verfolgung Christi zum Tode. Polus. Ich warf sie in den Schatzkasten in dem Tempel, woraus sie nachher wieder zum Dienste des Töpfers

genommen wurden. Dieses ganze Werk, welches von dem Zacharias in einem Gesichte vollbracht wurde, diente zu einer genauen und netten Abbildung der verschiedenen Umstände, welche die Verrathung des Messias durch den Judas begleiteten, des Preises, den die Oberpriester auf ihn setzten (zu denen, als den Obersten des Tempels, das Geld wiederkehrte) und des Gebrauches, wozu dieses Geld angewandt wurde: man sehe Matth. 27, 6. 10. Dieses ganze prophetische Schauspiel wird in der einzelnen Person des Zacharias vorgestellt: gleichwie Esaias den Abriß oder die Abbildung, sowol des chaldäischen Heeres, welches Jerusalem belagern sollte, als der Juden selbst, welche belagert wurden, vorstellte, Ezech. 4, 1-12. Diese Weissagung ist eine von denen, deren buchstäbliche Bedeutung in unserem Seligmacher erfüllt ist, und auf keine andere Person anders, als in einem sehr wunderlichen und un-eigentlichen Verstande, gedeutet werden kann. Der gleichen Beispiele sehen wir Ps. 22, 17. 19. Ps. 69, 22. Hof. 11, 1. Die Juden selbst haben diese Weissagung von dem Messias erklärt. Christoph Helvicus führet Bereschit Rabba über 1 Mos. 49. an e), worinn der Messias so redend eingeführet wird, daß er die Worte v. 12. in seiner eigenen Person spricht. Allix beruft sich f) auf den Rabbi Menahem, daß derselbe die Verkaufung des Gerechten für Geld oder Silber, welche hier und Amos 2, 6. gemeldet ist, auf die Verkaufung der Schechinah deutet, wodurch sie den Messias verstanden, von welchem sie oft, als von dem wahren Gotte, redeten g). Lowth.

e) *Elenchus Judaeorum.* f) *Wider die Imitatier,* S. 336. g) *Eben das.* S. 286.

B. 14. Da zerbrach ich meinen zweyten Stock, Zusammenbinder: so bald, als ich sahe, was für einen Preis sie auf mich setzten, oder alsbald, nachdem ich sie aus dem Bunde ausgeschloffen, und aus der Kirche ausgetrieben hatte, zerbrach ich meinen zweyten Stock, Zusammenbinder. Christus that dieses in der That: der Prophet that es sinnbildlich.

(762) Das steht nicht im Texte, und aus dem Folgenden, vor den Töpfer, fließt es auch nicht. Denn dieses bedeutet nicht: vor seinem Angesichte; sondern: daß es ihm bestimmt sey. Es sagt also der Befehl gar nicht weiter, wohin es geworfen werden solle; daher findet sich am Ende des Verses eben dieser Ausdruck in gleichem Verstande bey der Meldung des Ortes, wohin es wirklich geworfen wurde.

(763) Wie schickt sich nun aber das zusammen? Lutherus umschreibt diese Redensart nach ihrem wahren Verstande richtig: daß es dem Töpfer gegeben werde:

(764) Es ist hier kein Sinnbild da. Der Messias selbst redet immer fort, und zwar er alleine. Auf den Propheten schickt sich von dem allen nicht das mindeste.

indem ich die Brüderschaft zwischen Juda und zwischen Israel zunichte machte. 15. Ferner sprach der HERR zu mir: Nimm dir noch eines thörichten Hirten Geräthenschaft. 16. Denn

bildlich. Ich trug keine Sorge weiter, sie unter einander in bürgerlichem Frieden zu bewahren: sondern überließ sie ihren aufrührerischen Neigungen und unmenschlichen Leidenschaften. Eine aufrichtige und wahre Religion ist das beste Band des Friedens, der Freundschaft und der Liebe. Als die Juden den Gottesdienst aufgaben, und ihren Herrn umbrachten, verfielen sie in kurzer Zeit zur Ermordung von einander. Polus.

Indem ich die Brüderschaft zwischen Juda, und zwischen Israel zunichte machte: indem ich ihnen erklärte und bezeugte ⁷⁶⁵⁾, daß die Freundschaft gebrochen wäre, welche zwischen den zweien Stämmen und den Uebriggebliebenen der zehn Stämme gewesen war, die nach dem Tode Christi bis auf die Eroberung Jerusalems durch die Römer zu den fürchterlichsten Aufrühren und Meutereyen verfielen. Polus. Weil sie sich weigerten, unter mir, ihrem Haupte vereinigt zu werden: so bildete ich, durch die Zerbrechung meines zweiten Stockes, die Verwüstung Jerusalems vor, als des Bandes und der Zusammenbindung aller ihrer Stämme, da diese Stadt der Sitz und Hauptort, sowol ihrer weltlichen Macht, als ihres Gottesdienstes war; man sehe Ps. 132, 3. 4. 5. Die Folge davon war die gänzliche Auflösung des Bandes zwischen dem Volke, und die Zerstreuung und Verwirrung aller ihrer Stämme, deren Hausgenossenschaften nicht länger unterschieden werden können; nachdem ihre Geschlechterregister verloren sind. Lowth. Diese Worte bedeuten nicht allein, daß Christus sein Volk nicht mehr mit Gelindigkeit und Güte regieren, noch seine hirtennäßige

Strenge in Züchtigungen und Heimsuchungen üben wollte, wie er vormals gethan hatte: sondern auch, daß er sie gänzlich verwerfen, den Juden nach dem Fleische, (da vorher Israel und Juda dem Namen nach und in der That Gottes Volk gewesen waren,) den Namen seiner Kirche und seines Volkes entziehen, und das Israel, welches nach dem Geiste ist, nämlich alle wahre Gläubigen, mit Verwerfung des fleischlichen Juda, annehmen wollte. Noch besonderer aber wird hier auch erklärt, daß Juda oder die zweien Stämme, und Israel oder die zehn Stämme, nicht mehr Brüderschaft unterhalten, und mit einander in einem Staate und einer Regierung vereinigt bleiben, sondern ohne Wiederherstellung zerbrochen, zerrissen, zerstreut und aus einander getrieben werden sollten. Wir finden ihre Vereinigung Ezech. 37, 16-27. verheißen, und durch die Zusammenfügung oder Vereinigung der zweien Hölzer, lebhaft vorgestellt: aber das ist entweder, als etwas, das schon vor dieser Zerbrechung erfüllt war, oder lieber von der geistlichen Vereinigung Juda und Israels in der Kirche, oder dem Königreiche Christi unter dem Evangelio, und noch besonderer von ihrer allgemeinen Berufung, wann die Hüfte der Heiden eingegangen ist, zu verstehen: von dem letzten wird Luc. 21, 24. 2 Cor. 3, 16. und noch vollkommener, Röm. 11, 11. 12. 15. 23. 32. gesprochen. Und das streitet nicht wider den buchstäblichen Verstand dieser Worte, und die vorhergehende Zerbrechung der Brüderschaft zwischen ihnen ⁷⁶⁶⁾. Gef. der Gotteagel.

W. 15. 1. 2. ⁷⁶⁷⁾ Nimm dir noch eines thörichten Hirten Geräthenschaft: o Zacharias, ziehe die

(765) Dieses müßte das einige gewesen seyn, das der Prophet hätte thun können. Saget denn aber der Text nicht noch viel mehr? Und merkt es denn ein so großer Ausleger, als Polus ist, noch nicht, daß er den Propheten mit aller Gewalt eindringen müsse, wenn er da seyn soll und muß.

(766) Dieses würde den gelehrten Verfassern auch niemand so leicht vorwerfen, wenn sie von anders nichts redeten, als von einer Berufung und darauf folgenden Bekehrung; (wiewol auch von der Berufung mit einiger Behutsamkeit zu sprechen ist, indem man gewissermaßen behaupten kann, daß diese noch immer fortwähret;) sonst aber sagen sie uns von mehreren Geschichten, die sich begeben sollen. Selbst hier scheinen sie noch mehr im Sinne zu haben, als sie sagen, indem sie auch die Stelle Luc. 21, 24. mit hieher rechnen. Im übrigen gehöret (außer der Stelle Röm. 11. von der sich noch reden läßt) keine von allen diesen Stellen hieher, und Ezechiel sieht auch Cap. 37. nicht auf so weit entfernte Zeiten hinaus.

(767) Die vorhergehenden Worte: ferner sprach der Herr zu mir, sind hier durchaus nicht zu übergehen. Denn sie zeigen, daß hier ein neuer Abschnitt dieser Weissagung anfangt. Und zwar ist wohl zu merken, daß diese Worte nicht Worte des Mesias sind, der weiter erzählen wollte, was ihm sein Vater für Befehle gegeben habe; sondern es sind Worte des Propheten, der nun sagen will, wie der Mesias, welcher bisher die redende Person gewesen war (vielleicht nach einigem kleinen Stillstande) weiter fortgeredet habe. Es ist eben, als ob er spräche: »Bis hieher hatte der Herr, der Mesias, geredet, und seine Erklärung von den zweien Stämmen geendiget. Nun aber fuhr eben dieser Herr, der Mesias, noch weiter fort zu reden, und sprach zu mir, dem Propheten selbst, wie folgt.« Es bleibt also eben die vorige redende

Person,

16. Denn siehe, ich werde einen Hirten in diesem Lande erwecken, was bereit ist abge-

die Kleidung an und stelle noch einmal die Person eines Hirten vor ⁷⁶⁸⁾, der von demjenigen, den du vorgestellt hast, ganz verschieden sey. Dieses thörichte Volk hat den weisesten und besten Hirten verworfen: zeige ihnen also nun, was für einen sie wählen werden, indem sie sehen, was für ein Verhalten du nun beobachtest. Polus. Gleichwie Zacharias in dem vorhergehenden Gesichte das Verhalten des wahren Hirten vorgestellt hatte: also wird ihm hier befohlen, das Verhalten, die Kleidung und die Geräthschaft eines thörichten oder schädlichen Hirten, v. 17. anzunehmen. Thöricht bedeutet in der Schrift eben so viel, als gottlos. So giebt es nicht allein unerfahrene, sondern auch übelgesinnte Regenten und Aufseher zu erkennen, welche alle ihren eigenen Vortheil zum Augenmerke haben, und auf das Wohl der Heerde, oder des ihrem Dienste anvertrauten Volkes, nicht Acht geben würden. Die Geräthschaft eines solchen Hirten mußte mit seiner bösen Gemüthsart und Unbescheidenheit übereinkommen: nämlich eine durchlöcherte oder zerrissene Tasche, und ein Stock oder Stab, der gemacht war, die Heerde zu stoßen und zu verwunden, nicht, sie zu beschirmen oder zu hüten. Lowth. Nachdem die zweien Hirtenstäbe von Christo zerbrochen waren, sollte noch einiger Abriß oder Schatten von einer Hirtenbedienunng und Regierung unter den Juden übrig bleiben, womit sie sich vergnügen und schmeicheln würden: aber diese sollte eine solche seyn, wovon erhallen würde, daß sie nicht zur Erbauung, sondern zur Verwüstung dienete. Es sollten thörichte Hirten seyn, wie diejenigen, welche Klagl. 2, 14. Hof. 9, 7. beschrieben werden: Hirten, die sich für eine so thörichte Heerde schickten, wie wir 5 Mos. 32, 6. Jer. 5, 21. sehen; nicht weise zum Wohl der Kirche, sondern schädlich und verwüstend für sie.

Diese Hirten hielten sich selbst für weise: aber Christus nennet sie Thoren, Matth. 23, 17. Luc. 11, 40. Gefells. der Gottesgel.

W. 16. Denn siehe, ich werde einen Hirten in diesem Lande erwecken: als eine gerechte Strafe für ihre Sünden, weil sie sich Christi, des weisen und guten Hirten weigerten. Sie wollten seine Regierung zu ihrer Erhaltung nicht annehmen: darum wird derjenige, den sie erwählten, zu ihrem Untergange seyn. Polus. Ein Hirte in der einzelnen Zahl bedeutet eine Folge oder Reihe von solchen Aufsehern, wie in den folgenden Worten beschrieben sind. So wird die Folge oder Reihe von Priestern Mal. 2, 5. 6. unter der einzelnen Person von Levi vorgestellt ⁷⁶⁹⁾. Da die Juden den wahren Hirten verworfen hatten: so drohet Gott ihnen, solche Hirten zu senden, oder zuzulassen, daß solche Hirten über sie regierten, welche äußerst faulselig, geizig, grausam und unterdrückend seyn würden. Dieses kann man entweder von den blinden Leitern verstehen, die mit Geize und Tyranny über ihre Gewissen herrschten; oder von den falschen Christussen und Propheten, welche sie oft zu ihrem Verderben verleiteten; (oder man kann es von dem mannichfaltigen Elende erklären, das sie unter dem Hadrianus und andern römischen Kaisern traf, wie Hieronymus die Worte auslegt): oder es kann auch auf die spätern Zeiten des römischen Reiches, während der Herrschaft desselben unter den zehn Hörnern, Offenb. 17, 12. gedeutet werden, durch welches sie zu verschiedenen Zeiten unbarmherzig geplündert, verfolgt und verwüstet sind; wie genauer in des Basnage Fortsetzung des Josephus zu sehen ist h) ⁷⁷⁰⁾. Lowth.

h) W. 7.

Was

Person, es bleibt der Zweck, und auch (so viel in einem neuen Abschnitte der Rede seyn kann) der Zusammenhang: nur daß der Prophet diese kurze historische Nachricht dazwischen einschleibt. Dieses geschieht bey Erzählung zusammenhängender Reden, zumal wenn sie lang sind, mehrmals. Man sehe z. E. Luc. 21, 29. vergl. Matth. 24, 32. Auf diese Weise nun wird der folgende Befehl als eine Anweisung anzusehen seyn, welche der noch immer redende Messias dem Propheten giebt.

(768) Also wollte ich nicht gerne reden. Denn der Prophet hatte bisher die Person eines Hirten nicht vorgestellt. Lieber wollte ich es also ausdrücken: stelle die Person noch eines andern und ganz von dem vorigen verschiedenen Hirten vor.

(769) Vielleicht kann man diese Person am bequemsten erläutern durch Vergleichung mit dem Antichrist, welchen die Schrift auf eine ganz ähnliche Art so beschreibt, als ob er eine einzelne Person wäre, welches er doch nach andern Merkmalen, die von ihm angegeben werden, nicht seyn kann.

(770) Man kann hiebey fragen, ob diese ganze Vorstellung nur auf die gottesdienstliche, oder auch zugleich auf die äußerliche Verfassung des bürgerlichen Zustandes unter den Juden abziele? Unsere Ausleger sind dieser Meynung, wie man sieht, ohne jedoch einen Grund davon anzuführen. Indessen mag es aber doch für gegründet gelten, nachdem deutlich erhellet, daß dieser thörichte Hirte das Gegentheil von dem

abgeschnitten zu werden, das wird er nicht besuchen, das Junge wird er nicht suchen, und das Zerbrochne wird er nicht heilen; und das Stillstehende wird er nicht tragen: sondern das Fleisch von dem Fetten wird er essen, und derselben Klauen wird er zerreißen. 17. Wehe dem nichtigen Hirten, dem Verlasser der Heerde, das Schwerdt wird über seinen Arm und über sein rechtes Auge seyn: sein Arm wird gänzlich verdorren, und sein rechtes Auge wird gänzlich dunkel werden.

v. 17. Jer. 23, 1. Ezech. 34, 2. Joh. 10, 14.

Was bereit ist abgeschnitten zu werden, das wird er nicht besuchen: die 70 Dolmetscher übersetzen es, was verloren ist, oder vermist wird. Es kann auch so viel heißen, als, was bereit oder im Begriffe ist, zu vergehen; man sehe v. 9. Es ist ein thörichter Hirte, der die verlornen nicht aufsucht, um sie nach Hause zu bringen. Lowth, Polus.

Das Junge wird er nicht suchen: oder was zerstreuet oder verirret ist. So drücken es alle alte Uebersetzer aus, welche im Hebräisch *wa* lesen, da es ist nach den Vokalpunkten *wa* heißt. Oder die Jungen, welche durch Schwachheit leicht umkommen können, wird er nicht aufsuchen. Lowth, Polus.

Und das Zerbrochene wird er nicht heilen: sondern es an seinen Wunden sterben lassen. Pol.

Und das Stillstehende wird er nicht tragen, oder nähren, nach dem Englischen: entweder auf das, was nicht im Stande ist, fortzugeben, oder auf das, was hungrig stehend bleibt, um zu essen, wird der Hirte nicht warten. Polus. Diejenigen, die unter der Heerde gesund und gut bleiben, wodurch sie denen, welche verirret oder krank sind, entgegengesetzt werden, wird er nicht nähren oder weyden. Die Worte können auch übersetzt werden: das Stillstehende wird er nicht zählen. Es ist das Werk eines forsältigen Hirten, seine Heerde zu zählen, und zuzusehen, daß keines von derselben vermist werde. Lowth.

Sondern das Fleisch von dem Fetten wird er essen, und derselben Klauen *ic.* Er wird sich durch Unterdrückung der Weidenden und Besten bereichern, und sie alles Vermögens berauben, um sich selbst zu sichern; man vergl. Ezech. 34, 3. Lowth. Er wird sich von den Fettesten der Heerde nähren, davon Gastmahl halten, und ihnen grausamer Weise alles abpressen: er wird ihnen das Fell bis an die Klauen abstreifen. Kurz, die Juden werden, zur

Strafe ihrer Sünden, träge, unachtsame, geizige, übermüthige, unterdrückende und grausame Aufseher und Regenten haben, die hier durch einen thörichten Hirten abgebildet sind ⁷⁷¹. Polus.

B. 17. Wehe dem nichtigen Hirten, oder nach dem Engl. dem Scheinhirten, dem Verlasser der Heerde: wehe einem jeden von denen, welche bloß wie Schatten oder Wölber von Hirten sind, unwürdig und unnütze sind, und keine Sorge für die Heerde tragen, Jer. 23, 1. Ezech. 34, 2. Pol. Die sich nicht um die Heerde bekümmern und auf nichts gedenken, als ihren Vortheil von derselben zu ziehen. Ein solcher Hirte ist nicht besser, als ein Bild, das keinen Nutzen thut, Jes. 44, 10, und bloß die äußerliche Gestalt und den Schein eines Hirten hat. Die Worte können auch übersetzt werden: wehe dem unwürdigen, oder nichtigen Hirten (wie in der niederländischen Uebersetzung steht): und so finden wir das Wort, *הרש*, Job 13, 4. übersetzt. Lowth.

Das Schwerdt wird über seinen Arm und über sein rechtes Auge seyn *ic.* Das Schwerdt des Feindes wird über seinen Arm, oder auf seinem Arme seyn, seine Stärke zu zerbrechen, und über sein rechtes Auge, oder auf seinem rechten Auge, ihn zu verblenden und seine Rathschläge thöricht zu machen. Polus.

Sein Arm wird gänzlich verdorren *ic.* Seine Macht, Staatsklugheit und List, werden ihn betrügen. Von solcher Beschaffenheit werden ihre Obersten und Regenten seyn. Polus. Weil er seine Macht und seinen Verstand, welche hier durch seinen Arm und sein rechtes Auge bezeichnen werden, gemisbrauchet hat: so wird Gott in seinen gerechten Gerichten ihn beyder dieser Kräfte berauben. Das Schwerdt wird für allerley Werkzeug der göttlichen Rache gesetzt. So ist es Cap. 13, 7. Jer. 50, 35. 36. 37. Amos 9, 10. und in andern Stellen gebraucht.

Lowth.

zuvor beschriebenen guten Hirten vorstellen sollte; welcher aber diese zweyfache Absicht zur Beförderung ihrer Wehlfahrt gehabt, und sich eben destoegen mit zweyen Stäben versehen hatte.

(771) Auf diese müssen wol manche Ausdrücke dieser Beschreibung insbesondere gezogen werden. Man kann als Proben davon die Patriarchen anführen, die sie eine Zeitlang gehabt haben, und die in allen Wohlüsten lebten, da sie immittelst die ihnen untergebene Judenthümlichkeit gewaltig ausfaugten. Indessen müssen ihre verführerische Lehrer dabey auch nicht aus der Acht gelassen werden.

Lowth. Unter diesen beyden Gleichnissen und Ausdrücken, das Schwerdt wird über seinen Arm und c. sind allerley Arten von Strafen am Leibe und Geiste, begriffen. Diese Hirten wurden mit Rechte gestraft. Denn ob Gott sie gleich als Werkzeuge seiner Rache und seines Zornes über sein sündiges Volk gebrauchte: so hatten sie doch nichts weniger zu ihrem Ziele gesetzt, als ihm hierinn zu gehorsamen, und seinen Willen zu thun. Ihre eigene Herrschsucht, ihr Geiz und ihre Grausamkeit trieb sie an, ihren eigenen Absichten Genüge zu thun: und der allweise Gott kann sündige Menschen, ja den Satan selbst, seinen heiligen Willen vollbringen, und sein gerechtes Werk ausführen lassen; ob sie es gleich unwissend, unwillig und gottlos an ihrer Seite thun; man lese Apostelg. 4, 27. 28. Gott zeigte auch mit solcher Bestrafung dieser nichtigen Hirten, daß er noch einige Neigung und Sorge für sein Volk, um seiner Auserwählten willen, um des kleinen Ueberbleibfels und heiligen Saamens willen, der unter ihnen war, behielt (772). Die Erfüllung dieser Drohungen, v. 16. 17. können wir in des Josephus jüdischen Kriegen, im Hegesippus und andern lesen (773). **Gesells. der Gottesgel.** In Ansehung des Inhaltes von v. 15. an, kann man gedenken, daß er entweder auf Manasse, den Sohn Jozada des Hohenpriesters, gehe, welcher die Tochter Sanballats, des Horoniters und Obersten von Samaria, zur Ehe genommen hatte, und ehe er sich von seiner Frau scheiden lassen wollte, lieber nach Samarien flüchtete, daselbst mit Hülfe Sanballats einen Tempel auf dem

Berge Gerizim bauete, wie der Tempel zu Jerusalem war, und von gemeldetem Tempel Hohenpriester wurde; worauf alle gottlose und widerspännstige Juden nach Samarien, als ihrer gemelnen Zuflucht, flüchteten, und sich unter Manasse, als ihren Hohenpriester, begaben i); oder man mag durch den gemeldeten thörichten Hirten, alle Hohenpriester, besonders solche, wie Jafon, Menelaus k) und andere Priester unter ihnen, die zu Jerusalem waren, und ihr Amt nicht gebührend, und nach ihrer Pflicht verwalteten, von der Zeit dieser Weissagung an, bis auf die Zukunft Christi, oder die Verwüstung Jerusalems und des Tempels um des Unglaubens willen der Juden, gegen Christum, verstehen. Oder vielleicht wird auch mit dem thörichten Hirten auf einen jeden von denen gezelet, die sich um die Zeit der Ankunft Christi, oder nach derselben, für den Messias, und also für den obersten Hirten ausgaben, und unter diesem Vorwande die Waffen ergriffen, welches sehr füglich durch die Gerätschaft eines thörichten Hirten abgebildet wird, auf diese Weise aber alle ihre Anhänger durch ihre Herrschsucht ins Verderben brachten. Oder endlich kann man (774) dafür halten, daß alle die gemeldeten Beispiele unter dem thörichten Hirten, v. 15. nach der sumreichen Art, und weit ausgebreiteten Bedeutung der heiligen Schrift, der unendlichen Wissenschaft und Vorbersehung Gottes gemäß, begriffen sind. Wels (775).

i) Prideaux, Th. 1. B. 6.
Th. 2. B. 3.

k) Eben daselbst
Th. 2. B. 3.

Das

(772) Dergleichen war dormalen nicht mehr unter ihnen; was sich aber unter ihnen bekehrer hatte, oder bekehren würde, das gehörte nicht mehr zu diesem Haufen.

(773) Unser sel. D. Zeltner setzet am Ende des Capitels folgende Anmerkung hinzu: Wer die Erfüllung dieses Fluches sehen will, der halte ein Gespräch mit einem jüdischen Rabbiner, und lese ihren Talmud, mit andern der Juden neuern Schriften.

(774) Man kann; man kann! Wo werden wir zuletzt stille stehen? Man kann aber das alles nicht, was der gelehrte Wall hier vorschlägt. Denn es ist offenbar, daß diese Weissagung über dieselbe Zeit hinausgehe, in welcher der Messias durch feyerliche Entzweybrechung der beyden Stäbe, das Erdreich mit dem Danne geschlagen hat. Das war die ganz richtige Meynung derer Ausleger, die bisher in diesen Erklärungen gesprochen haben.

(775) Zum Beschluß möchte ich wol eine und die andere Erinnerung zu diesem Capitel beyfügen; wo ichs auf die Hoffnung wagen dürfte, daß es mir meine Leser zu gute hielten. 1) Ist auch wol in der ganzen Schrift eine so herrliche Weissagung von Christo, seiner Amtsführung und deren Folgen, als diese? Es sey ferne von mir, daß ich irgend einem Theile des unschätzbaren prophetischen Wortes zu nahe reden sollte. Ich verehere die Ausprüche mit Demuth und Bewunderung, die wir Ps. 22. Jes. 53. und anderer Orten lesen. Wie aber ein Stern den andern an Klarheit übertrifft, so dünkt mich, übertreffen diese Gottesprüche einander entweder an sich, oder wenigstens in unserer Einsicht und Empfindung. Nach dieser kömmt mir diese Weissagung so rührend, so prächtig, so kunstmäßig eingekleidet, von einem so ausgebreiteten Anblicke, und von einer so gar sonnenklaren Erfüllung, in allen der kleinsten Puncten zu seyn vor, als kaum irgend eine. 2) Ich möchte wissen, was man von diesem Capitel gedacht habe, ehe die geweisagten Dinge in ihre Erfüllung gegangen sind? Ohne diese vor sich zu sehen, war es nicht möglich, daß man bey dem Heulen der Tannen und Cedern, bey den zween Stäben, bey den Silb.rlingen und Töpfer, und bey dem thörichten Hirten gedenken konnte, was man gedenken sollte. Auch nicht einmal ganz allgemeine Vorstellungen,